

Nachrüstung der Flugabwehr und Lenkwaffen-Batterie für 1.600 Kilometer!

.loyal

Der neue Inspekteur des Heeres, General Christian Freuding, gab vor dem Förderkreis Heer in Berlin einen Ausblick auf seine Agenda zum Ausbau der Landstreitkräfte.

Der jährliche Parlamentarischen Abend des „Förderkreis Heer“, der Lobbyvereinigung der Landstreitkräfte, ist traditioneller Aufhänger eines Heeresinspektors, um seine Agenda zu präsentieren. So auch für Generalleutnant Christian Freuding, der das Amt erst im Oktober übernahm. Der Text seiner Rede liegt loyal vor. In der Folge die zentralen Aussagen.

Freuding ging zunächst auf die heutige Kriegsführung ein. Deren Treiber sei der „Data-centric Warfare“. Streitkräfte müssten Daten umfassender, schneller und besser auswerten als der Gegner. Das sei entscheidend für ein überlegenes Lagebild und Waffeneinsatz. Die Kriegsführung werde bestimmt durch „konkurrierende Schutzschirme“ über alle Dimensionen. Es gehe darum, die eigenen Schutzschirme für eine bewegliche Operationsführung zu erhalten und gleichzeitig jene des Gegners zu durchdringen. Zentral dafür seien der bodennahe Luftraum, die elektromagnetische Kriegsführung und die erhebliche Beschleunigung des „Kreislaufs Führung, Aufklärung und Wirkung“, also das, was im US-Militär als „Kill Chain“ bezeichnet wird. Der bodennahe Luftraum ist durch die Drohnenkriegsführung in der Ukraine zu einem wichtigen Operationsraum geworden, um Angriffe zu führen und abzuwehren.

Das Heer muss seine Kampfweise ändern

Deutlich wurde auch: Das Heer muss seine tradierte Einsatzdoktrin völlig ändern. „Abstandsfähigkeit hat in allen Bereichen Priorität“, so der neue Heeresinspekteur. Die Landstreitkräfte der Bundeswehr sind auf überlegene Duellfähigkeit gegen Gegner im nahen Gefecht ausgelegt. Darauf wurde der Verbund Leopard-2 mit Panzergrenadiern optimiert. Die leichte Infanterie der Jäger wiederum soll feindliches Feuer unterlaufen und starke Feindkräfte im Nahkampf binden. Künftig liegt der Schwerpunkt darauf, einen Angreifer umgehend über weite Distanzen starke Verluste zuzufügen und dabei, stetig in Bewegung zu bleiben, um Gegenschlägen auszuweichen. „Gelingt dies, kann selbst bei deutlicher quantitativer Überlegenheit des Gegners die Initiative gewonnen werden“, so Freuding. „Manoeuvre follows Fires“, sei der neue Einsatzgrundsatz. Für diese Kampfweise steigen die Anforderungen an Reichweite und Präzision bodengebundener Wirkmittel, so der Inspekteur des Heeres. Eine zentrale Waffe für dieses künftige Bewegungsgefecht auf Distanz sind Loitering Ammunitions, also „Kamikazedrohnen“. Freuding bezeichnete sie in der Rede als wichtigstes Innovationsprojekt des Heeres. Bis 2027 soll eine erste Batterie einsatzbereit sein, bis 2029 fünf weitere. Für eine „mittlere Reichweite“, das heißt circa 100 Kilometer. Laut Informationen von loyal ist bisher vorgesehen, diese Batterien zunächst in der Artillerietruppe aufzubauen. Zudem plant das Heer den Lenkwaffeneinsatz auf einer strategischen Ebene, die bis vor wenigen Jahren noch undenkbar erschien – Deep Precision Strike. Das heißt

